



Bezirkstagsfraktion

Herrn Bezirkstagspräsidenten
und Verwaltungsratsvorsitzenden
Martin Sailer
Augsburg

20.4.21

Maßnahmen zur Minderung potenzieller Gefährdungen und Verbesserung der Sitzungsbedingungen

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident und Verwaltungsratsvorsitzender, lieber Martin,

in Anbetracht der weiterhin hohen Inzidenzen in Schwaben, der potenziellen Gefährdungen bei Kontakten, der Fürsorgepflicht des Bezirks(-tags) auch gegenüber an Sitzungen beteiligten MitarbeiterInnen und zur Verbesserung der Diskussion in Sitzungen stellen wir nachfolgende **Anträge**:

1. Den SitzungsteilnehmerInnen soll Gelegenheit gegeben und ihnen empfohlen werden, sich vor der jeweiligen Sitzung mit einem Schnelltest testen zu lassen oder sich durch einen Selbsttest zu testen.
2. Die Auswahl des Sitzungsortes ist so zu treffen, dass die erforderlichen Abstände ohne weiteres eingehalten werden können und dies auch für Bewegungen zum und vom Platz aus gewährleistet ist.
3. Für eine uneingeschränkte Möglichkeit zur Diskussion in Sitzungen durch Gremiumsmitglieder und Teilnehmer soll jeweils ein Sitzungsraum mit geeigneter Akustik gewählt und eine Sprechanlage für möglichst alle TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden.

Zur **Begründung** verweisen wir auf die sicher übereinstimmende Überzeugung, dass unsere Sitzungstätigkeit möglichst vollständig und möglichst uneingeschränkt fortgesetzt werden soll. Hierbei sind alle auch mit Aufwand geeigneten und zumutbaren Maßnahmen zu ergreifen, um alle TeilnehmerInnen, die aus ganz Schwaben anreisen, bestmöglich zu schützen.

Außerdem haben wir eine Vorbildfunktion. Eine (nie auszuschließende) Infektion im Zusammenhang mit unseren Zusammenkünften hätte neben den gesundheitlichen, persönlichen und beruflichen Folgen eine stark negative Außenwirkung. Uns ist bewusst, dass Tests keine absolute Sicherheit gewährleisten, sie verringern ein potenzielles Risiko aber erheblich. Außerdem gelten sämtliche sonstigen Vorgaben und Empfehlungen selbstverständlich weiter und zusätzlich.

In Zusammenarbeit mit medizinischer Kompetenz, z.B. Gesundheitsämtern, kann entschieden werden, bis zu welcher Inzidenz die Tests angeboten werden sollen. Aus heutiger Sicht dürfte diese Grenze noch sehr weit entfernt sein, weshalb die Tests auf nennenswerte Zeit Sinn machen.

Zu 1.: Der Bezirk Schwaben soll allen TeilnehmerInnen von Sitzungen des Bezirks, der Bezirkskliniken, Verbänden und Gremien mit wesentlicher Beteiligung des Bezirks ein Angebot machen, sich vor der jeweiligen Sitzung nach vorheriger Anmeldung am Sitzungsort testen zu lassen. Dies kann durch geschultes Personal aus den Bezirkskliniken oder durch andere qualifizierte Personen realisiert werden. Dies ist auch aufgrund des Zweckes zumutbar, auch nachdem zahlreiche SchülerInnen sich täglich dieser einfachen Prozedur unterziehen.

Bei einer Sitzung im Zusammenhang mit der Bieterauswahl für das neue Klinikum Memmingen mit Bezirksklinik wurde dieses nicht neue Beispiel nach meiner eigenen Erfahrung problemlos praktiziert und war bei den TeilnehmerInnen sehr willkommen.

Für Personen, die dies nicht möchten, sollen vom Bezirk Selbsttests übermittelt werden mit der Aufforderung, einen Test vor der jeweiligen Sitzung selbst durchzuführen.

Zu 2.: Dieser Antrag, der zunächst wie selbstverständlich klingt, begründet sich mit zuletzt gewählten Sitzungsorten, die sich u.E. als nicht gut geeignet erwiesen haben. So fand die Fraktionssprecherrunde am 13.4.21 in einem zu kleinen Besprechungsraum statt, die anschließende gemeinsame Sitzung zweier Ausschüsse wurde im Kreistagssaal des Landkreises Augsburg durchgeführt, der auch für Bezirkstagssitzungen als noch regelkonform, aber insbesondere durch notwendige Querwege als nicht optimal angesehen wird. Geeignete Räumlichkeiten mit ausreichend „Luft“ sind mehrfach gerade im Augsburger Raum zu finden, z.B. im Westhouse.

Zu 3.: Eine Sitzung mit mehreren Teilnehmern erfordert bestmögliche Äußerungsmöglichkeiten zu einer demokratischen Entscheidungsfindung für die TeilnehmerInnen. Durch das erforderliche Tragen der FFP2-Masken wird eine Verständigung erschwert. Räume mit einer ungünstigen Akustik erschweren eine Verständigung zusätzlich und erheblich. Diese schwierigen Rahmenbedingungen können dazu führen, dass Redebeiträge „freiwillig“ unterlassen werden und ein Austausch faktisch eingeschränkt wird.

Deshalb soll auf die Akustik grundsätzlich geachtet werden und zusätzlich wären, soweit nicht ohnehin vorhanden, technische Sprechereinrichtungen vorzusehen. Da der Bezirk über funkverbundene Geräte verfügt, dürfte dies unproblematisch sein. Das Reichen eines Handmikrofones, wie zuletzt im Verwaltungsrat der BKS, halten wir für nicht praktikabel. Auch das Aufsuchen einzelner Saalmikrofone erschwert die Diskussionsteilnahme und verlängert die Dauer.

Die Auswahl geeigneter und ausgestatteter Räumlichkeiten regelmäßig an einem Ort könnte den Aufwand verringern. Übliche örtliche Rotationen, wie sie z.B. der Verwaltungsrat der Bezirkskliniken sinnvollerweise vornimmt und grundsätzlich auch wünschenswert ist, sollten bis auf weiteres ausgesetzt werden, wenn geeignete Rahmenbedingungen aktuell fehlen. Gerade der Festsaal in Günzburg erweist sich für Verwaltungsratssitzungen als außerordentlich problematisch.

Für eine baldmögliche Umsetzung, ggfs. durch Eilentscheidung des Präsidenten bzw. Verwaltungsratsvorsitzenden sind wir dankbar. Für Fragen stehen wir genauso zur Verfügung wie zur Mitwirkung, soweit gewünscht.

Freundliche kollegiale Grüße



Johann Fleschhut